
Holderlin Handbuch Leben Werk Wirkung

Erfüllungspoetiken

Hölderlin's Dionysiac Poetry

Theoretische Schriften

Die edition suhrkamp 1963-1980

Poetologie des Erinnerns

Holderlin's Philosophy of Nature

Friedrich Hölderlin

Brecht and Tragedy

Hölderlin

'Heimat'

Zeitlichkeitskonzepte von Latenz als Gender-Figurationen der Romantik (Bettine von Arnim, Clemens Brentano, Karoline von Günderrode)

Adorno-Handbuch

Zäsuren / Caesurae

Hölderlin-Handbuch

Heidegger and the Aesthetics of Living

Decay and Afterlife

Hölderlins ›Archipelagus‹

Heidegger-Handbuch

Romanticism, Hellenism, and the Philosophy of Nature

Zur Versöhnung von Leben und Tod durch Lyrik. Eine Interpretation von Hölderlins "An die Parzen"

Hölderlin and the Consequences

Immanente Poetik und poetische Diätetik in Hölderlins Turmdichtung

Raum der Freiheit

Utopielyrik

Spekulation als Poesie

Briefe 1899-1919

Fest und Zeitenwende

Deutsche Literaturgeschichte

Choruses, Ancient and Modern

Analecta Hölderliniana II

Hölderlin und das Theater

□□□□□□□□

Über Wissenschaft reden

Gott nach Kant?

Gods and Mortals in Early Greek and Near Eastern Mythology

Lyric Orientations

How Nietzsche Came in From the Cold

Erinnern für die Zukunft

Christentum in apokalyptischer Welt
Hölderlin-Handbuch

*Holderlin Handbuch Leben Werk
Wirkung*

Downloaded from qr.bonide.com by
guest

SAVANAH LYONS

Erfüllungspoetiken BEIJING BOOK CO. INC.

Von den mittelalterlichen Sängern und Epikern über Martin Opitz, Gotthold Ephraim Lessing, Friedrich Schiller und Johann Wolfgang von Goethe, über Heinrich Heine, Georg Büchner und Bertolt Brecht bis Günter Grass, Martin Walser, Uwe Tellkamp, Herta Müller und Ursula Krechel. Alle namhaften Schriftsteller sind erfasst: Die Literaturgeschichte fängt Lyrik, Roman, Prosa und andere literarische Gattungen und Strömungen im Spiegel der Epochen ein zeigt die Autoren, ihr Schaffen und den Literaturbetrieb in enger Verflechtung mit dem gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Zeitgeist. Ein lebendiges Nachschlagewerk, das durch die gelungene Verknüpfung von Text und Illustrationen bei Neugierigen und Kennern gleichermaßen für großes Lesevergnügen sorgt.

Hölderlin's Dionysiac Poetry Springer-Verlag

Hölderlin in allen Facetten. Nur wenige deutsche Dichter erfahren eine ähnlich starke Aufmerksamkeit bis in die jüngste Gegenwart. Das Handbuch informiert detailliert über den aktuellen Forschungs- und Wissensstand. Es behandelt die Biografie im Kontext der Epoche, Voraussetzungen für das Werk, Quellen und Poetologie. Sämtliche Werke von den frühen Hymnen über Hyperion bis zu den großen Elegien und Gesängen werden analysiert. So werden verschiedene Zugangsweisen und die Vielfalt der Denkmotive Hölderlins transparent.

Theoretische Schriften LIT Verlag Münster

Politische Freiheit beinhaltet mehr als Befreiung von Unfreiheit. Diesem Grundgedanken folgend erörtern die Beiträge in diesem interdisziplinären Band die Voraussetzungen, Implikationen und Gefährdungen politischer Freiheit. In Auseinandersetzung mit Hannah Arendt, Walter Benjamin, Martin Heidegger, Karl Jaspers, Immanuel Kant, Georg Lukács, Maurice Merleau-Ponty, Jean-Paul Sartre und anderen werden Themenkomplexe wie die Beziehung zwischen Freiheit und Freundschaft, das Verhältnis von Kapitalismus und Demokratie sowie Zugehörigkeit,

Subjektkonstruktion und Machtverhältnisse ebenso untersucht wie das Verhältnis von nationalen Erinnerungsgemeinschaften und dem geschichtlichen Bewusstsein Europas.

Die edition suhrkamp 1963-1980 Wallstein Verlag

Studienarbeit aus dem Jahr 2015 im Fachbereich Didaktik für das Fach Deutsch - Literatur, Werke, Note: 1,3, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Sprache: Deutsch, Abstract: Schon der Titel „An die Parzen“ lässt den Leser Vermutungen über den Inhalt und die Art des Gedichtes anstellen. Der Titel wirkt wie die Anredeformel eines Briefes. Gleich zu Anfang wird verraten, welchem Adressaten das lyrische Ich die folgenden Verse widmet. Die „Parzen“ als Adressaten weisen auf wichtige inhaltliche Topoi des Gedichts hin, welche im Folgenden durch die lyrische Analyse und Interpretation des Werkes genauer bestimmt werden sollen. Warum spricht das lyrische Ich die antike Götterwelt an und wie hängt dies mit der interessanten Strophenform des Gedichts zusammen? Nach einer Einordnung in den Entstehungskontext und einer genaueren Bestimmung der Strophenform sollen diese und weitere aufkommenden Fragen geklärt werden. In dieser Arbeit wird die erste Veröffentlichung des Gedichts, welche auf der vorherigen Seite abgedruckt wurde, verwendet. In dieser Ausarbeitung wird zur besseren Lesbarkeit die männliche Form „der Sprecher“ benutzt, was aber nicht ausschließen soll, dass das lyrische Ich weiblichen Geschlechts sein könnte.

Poetologie des Erinnerns Springer

Er ist umstritten wie kein Zweiter. Dabei gilt Martin Heidegger neben Ludwig Wittgenstein als der bedeutendste Philosoph des 20. Jahrhunderts. Das Handbuch zeigt die Gründe für die anhaltende Faszination von Heideggers Schaffen: Es stellt die zentralen Werke vor und erklärt wichtige Schlüsselbegriffe. Wie wirkte Heidegger auf Hannah Arendt, Sartre, Hans Jonas, Foucault und Habermas? Welchen Einfluss hatte sein Denken auf andere philosophische Richtungen? In der 2. Auflage mit neuen Begriffen, z. B. Mitsein, Sprache und Seinsgeschichte. Ebenfalls neu: die Rezeption durch Oskar Becker und Franz Rosenzweig sowie die Wahrnehmung Heideggers in Musik, Kunst, Film und neuen Medien.

Holderlin's Philosophy of Nature Psychiatrie Verlag, Imprint

BALANCE buch + medien verlag

Nietzsche's reputation, like much of Europe, lay in ruins in 1945. Giving a platform to a philosopher venerated by the Nazis was not an attractive prospect for Germans eager to cast off Hitler's shadow. It was only when two ambitious antifascist Italians, Giorgio Colli and Mazzino Montinari, began to comb through the archives that anyone warmed to the idea of rehabilitating Nietzsche as a major European philosopher. Their goal was to interpret Nietzsche's writings in a new way and free them from the posthumous falsification of his work. The problem was that 10,000 barely legible pages were housed behind the Iron Curtain in the German Democratic Republic, where Nietzsche had been officially designated an enemy of the state. In 1961, Montinari moved from Tuscany to the home of actually existing socialism to decode the "real" Nietzsche under the watchful eyes of the Stasi. But he and Colli would soon realize that the French philosophers making use of their edition were questioning the idea of the authentic text and of truth itself. Felsch retraces the journey of the two Italian editors and their edition, telling a gripping and unlikely story of how one of Europe's most controversial philosophers was resurrected from the baleful clutch of the Nazis and transformed into an icon of postmodern thought.

Friedrich Hölderlin Springer-Verlag

Schiller und Hölderlin gehören um 1800 zu einer Gruppe von Autoren, die ihre literarästhetische Position in Abgrenzung zur zeitgenössischen Philosophie bestimmen. Sie grenzen die ästhetische Erfahrung vom theoretischen Zugriff der Philosophie ab und rücken die Fähigkeit der Dichtung, abstraktes Denken darstellen zu können, in den Mittelpunkt ihrer Überlegungen. Die Überzeugung, Kunst und insbesondere Literatur könne aufgrund ihrer Darstellungsqualität eindringlicher auf den Rezipienten wirken als abstrakte Argumentation, hat Konsequenzen für die Auswahl der dargestellten Themen, die formale Gestaltung der literarischen Texte und die Aneignung von Gattungstraditionen. Ausgehend von einer vergleichbaren Argumentationsfigur wenden Schiller und Hölderlin unterschiedliche Mittel an, um spekulative Gedankengebäude in literarische Sprachformen zu übersetzen. Die vorliegende Arbeit rekonstruiert die leitenden theoretischen

Positionen beider Autoren und untersucht anhand exemplarischer literarischer Beispiele – Schillers „Die Jungfrau von Orleans“ und Hölderlins Elegien – den Zusammenhang zwischen ästhetischer Reflexion und literarischer Darstellung.

Brecht and Tragedy Springer-Verlag

„Doch alles ist ganz anders nun geworden“. Dieses Zitat aus Günderrodes romantischem Gedicht „Vorzeit, und neue Zeit“ spiegelt die Veränderungen der und um die Zeit wider. Im Gedicht erlebt das lyrische Ich ein „Nun“, die Gegenwart, die sich von der Vergangenheit abgespalten hat und eine Zukunft ermöglicht, die die Gegenwart noch nicht zulässt. Die Zeit verändert sich. Doch was ist das – Zeit? Und wie wird Zeit und Zeitlichkeit in der Lyrik um 1800 wahrgenommen? Das sind Fragestellungen, die in den Gedichten offensichtlich selbst thematisiert und reflektiert werden. Und weiterhin: Was ist denn im „Nun“ anders geworden? Was ist es, das sich verändert hat? Dieses Etwas ist nicht sichtbar. Es ist verborgen. Die präsentische Zeit, die hier angesprochen wird, ist die „Latenz“. Im aktuellen literaturwissenschaftlichen Diskurs nimmt die Latenz einen besonderen Stellenwert ein. Bislang wurde untersucht, wie „Latenz“ in der Gegenwartsliteratur dargestellt wird. Sie ist jedoch kein Begriff der Gegenwartsliteratur, sondern findet sich in dem oben veranschaulichten Sinne bereits in der Romantik, genauer in der Zeit um 1800. In der aktuellen Forschung wurde noch nicht geklärt, wie „Latenz“ in der Romantik dargestellt wird. Diese Forschungslücke soll anhand der Lyrik von Clemens Brentano, Bettine von Arnim und Karoline von Günderrode in diesem Buch geschlossen werden.

Hölderlin Walter de Gruyter GmbH & Co KG

Der Hymne Der Archipelagus gegenüber pflegte die Hölderlin-Philologie bislang eine kühle Zurückhaltung. Trotz einzelner, wenn auch wegweisender, Untersuchungen steht das größte Gedicht Hölderlins im Schatten der bekannten Elegien und der vaterländischen Hymnen, sodass eine grundlegende Studie noch immer fehlte. Von dieser Lage ausgehend wird die vorliegende Studie als Gesamtinterpretation des Archipelagus in Form eines laufenden Kommentars konzipiert. Bei der Kommentierung wird der Schwerpunkt auf die im Gedicht als Folie dienende griechische Literatur gelegt: durch deren Interpretation lässt sich nachweisen, dass Hölderlin Texte wie Hesiods Theogonie, Aischylos' Perser und Homers Odyssee mit dem Ziel einer eigenen

Mythologie verarbeitet hat. Diese gestaltet sich durch ein mythologisches Prinzip, dem wiederum Hölderlins Geschichtsphilosophie zugrunde liegt. Dem mythologischen Inhalt entsprechend erweist sich das Gedicht als klassische Hymne, allerdings mit elegischer Färbung im Sinne Schillers. Insofern ist der Archipelagus sowohl inhaltlich als auch formal das "griechischste" Werk Hölderlins; der vorliegende Band dürfte somit nicht nur für Germanisten, sondern auch für Altphilologen von besonderem Interesse sein.

'Heimat' Felix Meiner Verlag

This book casts new light on the work of the German poet Friedrich Hölderlin (1770 – 1843), and his translations of Greek tragedy. It shows Hölderlin's poetry is unique within Western literature (and art) as it retrieves the socio-politics of a Dionysiac space-time and language to challenge the estrangement of humans from nature and one other. In this book, author Lucas Murrey presents a new picture of ancient Greece, noting that money emerged and rapidly developed there in the sixth century B.C. This act of monetization brought with it a concept of tragedy: money-tyrants struggling against the forces of earth and community who succumb to individual isolation, blindness and death. As Murrey points out, Hölderlin (unconsciously) retrieves the battle between money, nature and community and creatively applies its lessons to our time. But Hölderlin's poetry not only adapts tragedy to question the unlimited "machine process" of "a clever race" of money-tyrants. It also draws attention to Greece's warnings about the mortal danger of the eyes in myth, cult and theatre. This monograph thus introduces an urgently needed vision not only of Hölderlin hymns, but also the relevance of disciplines as diverse as Literary Studies, Philosophy, Psychology (Psychoanalysis) as well as Religious and Visual (Media) Studies to our present predicament, where a dangerous visual culture, through its support of the unlimitedness of money, is harming our relation to nature and one another. "Here triumphs a temperament guided by ancient religion and that excavates, in Hölderlin's translations, the central god Dionysus of Greek tragedy." "Lucas Murrey shares with his subject, Hölderlin, a vision of the Greeks as bringing something vitally important into our poor world, a vision of which few classical scholars are now capable." —Richard Seaford, author of *Money and the Early Greek Mind and Dionysus*. "Here triumphs a temperament guided by

ancient religion and that excavates, in Hölderlin's translations, the central god Dionysus of Greek tragedy." —Bernhard Böschenstein, author of "Frucht des Gewitters". Zu Hölderlins Dionysos als Gott der Revolution and Paul Celan: *Der Meridian*. "Lucas Murrey takes the god of tragedy, Dionysus, finally serious as a manifestation of the ecstatic scream of liberation and visual strategies of dissolution: he pleasantly portrays Hölderlin's idiosyncratic poetic sympathy." —Anton Bierl, author of *Der Chor in der Alten Komödie. Ritual and Performativität* "Hölderlin most surely deserved such a book." —Jean-François Kervégan, author of *Que faire de Carl Schmitt?* "...fascinating material..." —Noam Chomsky, author of *Media Control and Nuclear War and Environmental Catastrophe*.

Zeitlichkeitskonzepte von Latenz als Gender-Figurationen der Romantik (Bettine von Arnim, Clemens Brentano, Karoline von Günderrode) University of Chicago Press

Dichter, Patient, Mensch Friedrich Hölderlin steht wie niemand sonst in der deutschen Literatur für das Klischee vom wahnsinnigen Genie. Jann E. Schlimme und Uwe Gonther – beide Psychiater, beide ausgewiesene Hölderlinexperten – befragen die Quellen, um sein Leben in der sogenannten »Turmzeit« zu verstehen, anstatt sie psychopathologisch zu deuten: Wie sah Hölderlin sich selbst, wie beschrieben ihn die Menschen, die ihm nahestanden? Wie schilderten ihn die Ärzte seiner Zeit? Und sie setzen diese Zeugnisse in Beziehung zu den zahlreichen posthumen diagnostischen Versuchen. Schlimme und Gonther kommen zu einem anderen, neuen Verständnis: Psychotische Krise und mühevoller Genesung? Ja. Umnachtung? Nein.

Adorno-Handbuch John Wiley & Sons

Um 1800 verstärkt sich das Problembewusstsein für eine der wissenschaftlichen Reflexion adäquate Darstellung, da sich die Überzeugung durchsetzt, die Sprache sei nicht nur ein Werkzeug, sondern vielmehr ein »bildendes Organ des Gedankens« (Wilhelm v. Humboldt). Das enge Verhältnis von Aussage und Ausdruck rückt die Wissenschaft in der deutschen Tradition geradezu zwangsläufig in die Nähe zur Literatur. Dabei zeigt sich das wissenschaftliche Selbstverständnis dieser Jahre in der Frage v.a. seiner Adressierung von einer interessanten Paradoxie geprägt. So soll der jeweilige Sprachgebrauch überhaupt erst den szientistischen Anspruch wissenschaftlicher Projekte beglaubigen und diese gleichsam als Spezialdiskurse legitimieren, zugleich

muss der ideale Adressat der Wissenschaft solche Spezialdiskurse aber immer auch überschreiten. J. G. Fichte etwa weist den Vorwurf der »Unverständlichkeit« seiner »Wissenschaftslehre« als implizites Verlangen nach »Seichtigkeit« seitens der Leser zurück, zugleich aber erlegt er dem Wissenschaftler die Aufgabe auf, einen Beitrag zum »Fortgang des Menschengeschlechts« zu leisten. Derartigen Spannungen spürt der Band im Kontext vornehmlich des Niedergangs (wie Fortlebens) der Rhetorik und der Neubegründung der Universität nach.

Zäsuren / Caesurae Walter de Gruyter GmbH & Co KG

Nur wenige deutsche Dichter erfahren eine ähnlich starke Aufmerksamkeit bis in die jüngste Gegenwart wie Friedrich Hölderlin. Das Handbuch, seit vielen Jahren das Standardwerk zur Hölderlin-Forschung, informiert in der Neuauflage detailliert über den aktuellen Forschungs- und Wissensstand. Es analysiert das gesamte Werk des Dichters und behandelt darüber hinaus die Biographie im Kontext der Epoche, die Voraussetzungen für das Werk, die Poetologie und schließlich die Rezeption Hölderlins. So werden verschiedene Zugangsweisen und die Vielfalt der Denkmotive Hölderlins transparent. In der zweiten Auflage wurden zahlreiche Artikel neu verfasst und ergänzt.

Hölderlin-Handbuch Springer-Verlag

Sebastian Lübcke untersucht philosophische und literarische Auseinandersetzungen mit der Erfüllung und dem ontologisch Absoluten vom 18. bis ins 20. Jahrhundert. Dabei zeigt sich, dass Texte, die sich in der Neuzeit mit dem ‚Göttlichen‘ oder dem ‚ewigen Leben‘ befassen, trotz ihrer mitunter antichristlichen Programmatiken immer wieder von ‚klassischen‘ christlichen Denk- und Darstellungsfiguren eingeholt werden. An einer ‚erfüllungspoetischen‘ Traditionslinie von Klopstock, Hölderlin, Rückert, George und den Surrealisten legt der Autor dar, wie in Lyrik und Poetik der Anspruch erhoben wird, die erfüllte Zeit des ‚ewigen Lebens‘ – nach der je eigenen Vorstellung der Autoren freilich – in der ‚ästhetischen Eigenzeit‘ der Gedichte realsymbolisch gegenwärtig zu machen.

Heidegger and the Aesthetics of Living LIT Verlag Münster
Prägender Denker für die Geistes- und Sozialwissenschaften. Das Handbuch präsentiert den aktuellen Diskussionsstand zu Werk und Wirkung Theodor W. Adornos. Es beleuchtet zentrale Fragestellungen des wegweisenden Philosophen und bietet inhaltliche und methodische Werkzeuge zur Auseinandersetzung

mit seinen Schriften. Über 40 Beiträge lassen die verschiedenen Zugangsweisen in der Beschäftigung mit Adorno deutlich werden. So kommt der spezifisch interdisziplinäre Charakter des Adornoschen Philosophierens hervorragend zum Ausdruck.

Decay and Afterlife transcript Verlag

Der vorliegende Band zum 20. Jubiläum der ADAMAS Stiftung Götz Hübner dokumentiert mit aktualisierten Vorträgen von Stiftungsmitgliedern und Stipendiaten, die im Rahmenprogramm der Stiftung gehalten wurden, historische Schnittstellen zwischen Deutschland und Griechenland bzw. Polen. Die Beiträge gehen ihren literarischen Repräsentationsformen seit der Französischen Revolution, der Zeit Hölderlins, bis zur Gegenwart Celans nach. Sie leisten damit einen Beitrag zur Erinnerung für die Zukunft und regen zur Diskussion über die aktuellen innereuropäischen Vernetzungen und darüber hinaus an.

Hölderlins ›Archipelagus‹ Springer Nature

Ein Sammelband zu Celans einzigem Israel-Besuch 1969 mit Beiträgen zu der Frage, wie diese »Wende« und »Zäsur« für sein Leben und Werk zu verstehen sind. Im Oktober 1969 besuchte Paul Celan Israel zum ersten und einzigen Mal und nannte diesen Besuch danach »eine Wende, eine Zäsur« in seinem Leben. Wie ist diese Zäsur zu verstehen, und was ist ihre Bedeutung für Celans Spätwerk? NachwuchswissenschaftlerInnen und etablierte ForscherInnen im Bereich der internationalen Celan-Forschung gehen diesen Fragen nach und eröffnen neue Zugänge zu Celans Israel-Besuch sowie zu den Gedichten, die Celan nach der Rückkehr in Paris schrieb und die sich explizit auf diese Reise beziehen. Über den Israel-Besuch hinaus ist die zweite Hälfte des Buches dem noch wenig erforschten Spätwerk Celans gewidmet. Auseinandersetzungen mit philosophischen Themen, die für Celans Spätwerk von Bedeutung sind, begleiten textnahe Interpretationen von einzelnen Gedichten und Übersetzungen aus den letzten Jahren von Celans Schaffen. Mit einer Vielfalt an internationalen Stimmen und Perspektiven tritt das Buch dem Mythos der Unzugänglichkeit von Celans Spätwerk entschlossen entgegen und lädt die Leser dazu ein, sich ihm in der ganzen Fülle seiner Anregungen und Facetten neu zu nähern. Mit Beiträgen von Bertrand Badiou, Yarden Ben-Zur, Agata Bielik-Robson, Thomas C. Connolly, Sidra DeKoven Ezrahi, Christine Ivanovic, Michael Levine, Adam Lipszyc, Camilla Miglio, Pawel Piszczatowski, Asif Rahamim, Alexandra Richter, Thomas

Schestag, Galili Shahar, Bernd Witte, Shira Wolosky, Sandro Zanetti sowie mit Kunstwerken von Shy Abady.

Heidegger-Handbuch Springer-Verlag

Explores the interaction between Greece and the Ancient Near East through stories about the gods and their relationships with humankind.

Romanticism, Hellenism, and the Philosophy of Nature Walter de Gruyter GmbH & Co KG

Covering 800 years of intellectual and literary history, Prica considers the textual forms of ruins. Western ruins have long been understood as objects riddled with temporal contradictions, whether they appear in baroque poetry and drama, Romanticism's nostalgic view of history, eighteenth-century paintings of classical subjects, or even recent photographic histories of the ruins of postindustrial Detroit. *Decay and Afterlife* pivots away from our immediate, visual fascination with ruins, focusing instead on the textuality of ruins in works about disintegration and survival. Combining an impressive array of literary, philosophical, and historiographical works both canonical and neglected, and encompassing Latin, Italian, French, German, and English sources, Aleksandra Prica addresses ruins as textual forms, examining them in their extraordinary geographical and temporal breadth, highlighting their variability and reflexivity, and uncovering new lines of aesthetic and intellectual affinity. Through close readings, she traverses eight hundred years of intellectual and literary history, from Seneca and Petrarch to Hegel, Goethe, and Georg Simmel. She tracks European discourses on ruins as they metamorphose over time, identifying surprising resemblances and resonances, ignored contrasts and tensions, as well as the shared apprehensions and ideas that come to light in the excavation of these discourses.

Zur Versöhnung von Leben und Tod durch Lyrik. Eine Interpretation von Hölderlins "An die Parzen" Cornell University Press

Philosophie und Theologie bemühen sich gleichermaßen um eine wissenschaftlich verantwortungsvolle Rede von Gott. Gegenwärtig gibt es zwei Tendenzen: Einerseits spielen in großen Teilen der analytisch geprägten Theologie die kritischen Standards von Kant kaum mehr eine Rolle; andererseits erachten weite Teile der Philosophie die Gottrede für überholt. Dies entlädt sich in Pathologien – kirchlich in der Zunahme von religiös-

fundamentalistischen Kräften; wissenschaftlich im Erstarken von szientistischen Naturalismen und gesellschaftlich in kämpferisch-atheistischen Säkularismen. Der Band versucht, dem

vorzubeugen, indem er den Bogen von Kant zu Fichte, Hölderlin, Schelling, Hegel, Jacobi, Schleiermacher, Nietzsche und Kierkegaard bis zu Habermas spannt. Mit Beiträgen von Ingolf U. Dalferth, Christian Danz, Jakob Deibl, Bernd Dörflinger, Edith

Düsing, Georg Essen, Eckart Förster, Thomas Hanke, Stefan Lang, Matthias Lutz-Bachmann, Jürgen Stolzenberg und Klaus Viertbauer.